



MATHEMATISCHE
FORSCHUNG
VERSTEHEN

DIE GESCHICHTE DER MATHEMATIK

Teil II: Die Genies des Ostens

KINOABEND

26.11.2025, 18:00 Uhr (s. t.)

Freie Universität Berlin

Arnimallee 3, Hörsaal 001

Die große chinesische Mauer ist ein wahres Bravourstück der Statik, gebaut durch eine hochgelegene und raue Landschaft. Schon vor dem Baubeginn erkannten die alten Chinesen, dass sie besondere Berechnungen anstellen mussten, um den Entfernungen, den Steigungswinkeln und den ungeheuren Materialmengen gerecht zu werden. Die begabtesten Mathematiker des Landes arbeiteten an dem Projekt mit. Die Chinesen waren denn auch die ersten, die ein dezimales Stellenwertsystem nutzten, und zwar schon 1000 Jahre früher als wir. Indien war die erste Zivilisation, die ein eigenes Zahlensystem mit der Zahl Null entwickelte – das war eine mathematische Revolution! Außerdem rechneten die Inder mit negativen Zahlen und machten fundamentale neue Entdeckungen in der Trigonometrie. Sie hatten auch eine Methode um die mathematische Zahl Pi zu beschreiben. Im 7. Jahrhundert entstand in Bagdad ein intellektuelles Zentrum, wo das mathematische Know-How von Griechen, Inder und Babylonier zusammengetragen wurde, im sogenannten „Haus der Weisheit“. Hier wurde auch Astronomie, Medizin, Chemie, Zoologie und Mathematik gelehrt.

Unterstützt von



Deutsche
Mathematiker-Vereinigung

